[s.n.]

Autor(en): **Augustin [Buresch, Roman Armin]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

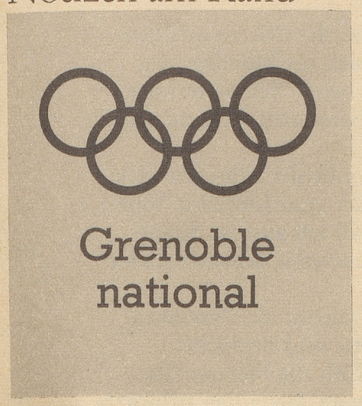
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen am Rand



Die Schau im Zeichen der olympischen Ringe ist beendet. Wer hat das Verdienst an der Schau? Die Sportler, die Reporter, Journalisten? Die Zuschauer, Zuhörer, Leser? Die Ski-, Puck-, Schlittschuh-, Bob-Fabrikanten? So leicht ist das nicht auszumachen.

Vielleicht auch die Hersteller von Fahnentuch.

Denn in Grenoble trafen sich die Nationen. Das nationale Ansehen stand auf dem Winterspiel.

Gold für Rußland.

Silber für die Schweiz.

Bronze für Rumänien.

Nationenklassement über die Verteilung des Medaillensegens.

Natürlich hat Killy das Gold gewonnen.

Natürlich ist Haas der Bronzegewinner.

Aber Killy ist Frankreich.

Und Haas ist die Schweiz.

Es ist auch völlig klar, wer die Schlittenkufen reglementswidrig erwärmt hat: das waren nicht die Schlittler, das war die Ostzone.

Der großartige Lauf von Sepp Haas war ein prächtiger Erfolg für *uns;* die pathetische Stimme des Radiosprechers ließ keinen Zweifel, daß *wir* stolz sein dürfen.

Es ist so praktisch, Charles de Gaulle eine übertriebene Brustwölbung vorzuhalten. Die Wölfe, die so einträchtig heulen, sollten gelegentlich einen Blick auf den eigenen Brustlatz tun. Mancher ist gar nicht von derart schmächtiger Oberweite wie er glaubt.

Und da ist immer noch Avery Brundage, der alte Mann mit der sturen und starren Amateurvorstellung. Man wirft ihm vor, an etwas zu glauben, das längst nicht mehr existiert. Es sieht ganz danach aus, der Vorwurf sei berechtigt.

Ehre der siegenden Nation! Hißt die Fahnen! Intoniert die Hymnen! Allmächtig Waltender, tritt her für uns im Morgenrot.

«Es ist nun einmal so, daß das internationale Prestige eines Landes, das im heißen Existenzkampf steht, mit den sportlichen Erfolgen oder Niederlagen auf internationaler Ebene steigt oder sinkt.» (Fritz Erb.)

Ich verstehe de Gaulle immer besser.

Ernst P. Gerber